

38.  (6) 1566-

STAATSOOPERWIEN



**MOZART-WOCHE
DES DEUTSCHEN REICHES**

**28·NOVEMBER BIS 5·DEZEMBER
1941**

MOZART-WOCHE DES DEUTSCHEN REICHES

Sonntag, den 30. November 1941

Festvorstellung

DON JUAN

Oper in zwei Akten (neun Bildern) von Lorenzo da Ponte

Deutsche Bearbeitung nach der Überlieferung und dem Urtext von Georg Schünemann

Musik von W. A. Mozart

Musikalische Leitung: Hans Knappertsbusch

Inszenierung: Oscar Fritz Schuh

Bühnenbilder und Kostüme: Josef Fenneker

Don Juan	Paul Schöffler
Der Komtur	Siegmund Roth
Donna Anna, seine Tochter	Helena Braun
Don Octavio, Verlobter der Donna Anna	Anton Dermota
Donna Elvira, Dame aus Burgos, von Don Juan verlassen . . .	Esther Réthy
Leporello, Diener Don Juans	Fritz Krenn
Zerline, Bäuerin	Else Böttcher
Masetto, Bräutigam der Zerline	Erich Kunz

Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Diener

Ort der Handlung: eine Stadt in Spanien

Pause nach dem ersten Akt (vierten Bild)

Anfang 19 Uhr

Ende etwa 22 $\frac{1}{2}$ Uhr

VERHALTEN BEI FLIEGERALARM!

1. Bei Fliegeralarm unbedingte Ruhe bewahren.
2. Nach Unterbrechung der Vorstellung und der Aufforderung zum Verlassen des Zuschauerhauses langsam, ohne Stockung und Aufenthalt die Plätze räumen. Weisungen der Ordner beachten.
(Kennzeichen: Blaue Armbinden mit „O“.)
3. Besucher mit geraden Sitznummern verlassen das Zuschauerhaus nach rechts, mit ungeraden nach links. Die blau umrandeten Richtungspfeile zeigen den Weg zu den Schutzräumen für die Galeriebesucher, die grün umrandeten für Parkett, Parterre und Stehparterre. Die Logenbesucher gehen in die als Schutzraum dienenden Logengänge.
4. Überkleider werden erst nach der Aufhebung des Alarms ausgefolgt.
5. Laufen und Hast vermeiden. Stürzende schädigen sich und gefährden ihre Mitmenschen.
6. Gebrechliche Personen bleiben auf ihren Sitzen und werden von eigenen Organen in Sicherheit gebracht.
7. Das Verlassen des Theaters ist polizeilich verboten.
8. In den Schutzräumen ist Ruhe zu halten. Anordnungen der Ordner sind unbedingt zu befolgen.
9. Rauchen im Schutzraum ist strengstens untersagt.
10. Nach der Entwarnung ist das Verlassen der Schutzräume erst über Weisung des Betriebsluftschutzleiters gestattet. (Aufhebung des Alarms.)

DON JUAN

Uraufführung am 29. Oktober 1787 in Prag

Vor dem Hause Donna Annas, der Tochter des Komturs, läuft Leporello zur Nachtzeit aufbegehrend hin und her. Don Juan, sein Herr, hat sich bei Donna Anna eingeschlichen. Sie erwehrt sich jedoch des Eindringlings und verfolgt ihn, hilferufend, bis auf die Straße. Den herbeieilenden Komtur sticht Don Juan nach kurzem Zweikampf nieder. Anna und ihr Bräutigam Don Octavio schwören Rache an dem unerkant entkommenen Mörder. Am folgenden Morgen stößt Don Juan auf Donna Elvira, eine von ihm verlassene Geliebte. Er entweicht. Leporello klärt die Verstörte über das skrupellose Verführertum seines Herrn auf. Elvira hat sogleich Gelegenheit, ihren berechtigten Zorn in die Tat umzusetzen. Sie wirft sich zwischen Don Juan und die Bäuerin Zerline, die er mit plumpem Heiratsschwindel von ihrer Hochzeitsfeier weg in sein Schloßchen zu locken im Begriffe stand. Unmittelbar danach warnt sie auch Anna und Octavio, die sich Don Juans Hilfe bei der Fahndung des Mörders sichern wollten. Don Juans Versuch, Elvira den beiden als geisteskrank hinzustellen, schlägt fehl; Anna erkennt nachträglich am Klang und Tonfall seiner Stimme: er und kein anderer ist der gesuchte Mörder. Don Juan, der nichts ahnt von dem, was sich über ihm zusammenzieht, will die Verführung Zerlinens jetzt noch bei einem Ballfest ins Werk setzen, das er der bäuerlichen Hochzeitsgesellschaft auf seinem Schloßchen gibt. Das zunächst maskiert auftretende Trio Anna, Elvira und Octavio und Zerlinens Bräutigam Masetto verhindern ihn zwar daran, doch im übrigen schüchtern ihre Drohungen Don Juan keineswegs ein. Leporello, der zu einem Verschleierungsmanöver herhalten mußte — Don Juan hat vor den anderen ihn des Überfalls auf Zerline bezichtigt — will seinen Herrn endgültig verlassen; dieser macht ihn wie früher so auch diesmal wieder kirre: Leporello versteht sich zu einem Kleidertausch, der Don Juan die Eroberung des Kammermädchens der Elvira ermöglichen soll, aber bloß dem Diener das Vergnügen verschafft, die arme vertrauensselige Elvira ein Stündchen als Don Juan spazierenzuführen. Denn sobald das Mädchen sich dem ständchenbringenden Don Juan am Fenster zeigt, ist auch schon als Störenfried Masetto zur Stelle, der mit einem Trupp bewaffneter Bauern seinem Widersacher an den Kragen möchte. Der Schein-Leporello hetzt Masettos Gefährten auf den echten Leporello und prügelt Masetto tüchtig durch. Der Schein-Don-Juan fällt in die Hände des adeligen und bäuerlichen Paares und würde um ein Haar von Octavio erstochen, gäbe er sich nicht im letzten Augenblick zu erkennen. Er entwischt und findet seinen Herrn auf dem Friedhof wieder, auf dem das Grabmal des Komturs steht. In das leichtfertige Gespräch der beiden dröhnt die warnende Geisterstimme der Statue. Don Juan, voll lästerlichen Übermuts, lädt die Statue zum Nachtmahl ein. Als er sich dann zu Tische setzt, tafelt und bechert, hat er diese Einladung vergessen. Reif schon für den Verzicht, kommt Elvira ein letztes Mal und fleht Don Juan an, seinen Lebenswandel zu ändern; er begegnet ihr mit einem von äußerlicher Ritterlichkeit kaum verhüllten Hohn. Da erscheint die Statue und mahnt zu Umkehr und Reue. Umsonst. Der Schlund der Hölle öffnet sich und verschlingt Don Juan. Nun der Himmel Recht gesprochen hat, kommen die menschlichen Rächer zu spät. Ihnen berichtet Leporello vom Untergange seines Herrn.